

Gang durch Ennigerloh mit Otto Aarts

# Gemeindeleben lässt Enttäuschung schnell verfliegen

Von HARALD HÜBL

Ennigerloh (gl). Als sich Pastoralreferent Otto Aarts im Jahr 1977 von Münster aus auf den Weg nach Ennigerloh machte, war er neugierig, was ihn in der Ludgerus-Gemeinde erwarten würde. „Als ich an den schönen Kirchen in Everswinkel und Westkirchen vorbeifahren bin, war ich gespannt, wie meine neue Wirkungsstätte wohl aussehen würde“, erinnert sich der 76-Jährige. Dann sah er von Weitem die beiden Betontürme der St.-Ludgerus-Kirche und war ernüchtert.

„Als ich vor der 1959 gebauten Kirche stand, war ich schon ein bisschen enttäuscht“, gibt der gebürtige Niederländer, der seit seinem 69. Lebensjahr auch deutscher Staatsbürger ist, zu. „Doch die Enttäuschung war schnell verflogen, als ich den Pfarrer und die Gemeindeglieder kennenlernte.“

Als die St.-Ludgerus-Kirche im Jahr 2013 abgerissen wurde, war das für Aarts eine Zäsur. „Die Entscheidung war richtig“, räumt er ein, als er beim „Glocke“-Rundgang einen Blick auf das ehemalige Kirchengelände, das noch stehende Pfarrzentrum

und den Kindergarten wirft, die sich seit dieser Zeit im Besitz der Firma Rottendorf befinden. „Bei den Abrissarbeiten war ich fast jeden Tag vor Ort“, erzählt der 76-Jährige. „Es war und ist auch heute noch ein ganz besonderer Ort, mit dem ich viele Erinnerungen verbinde.“ Schöne und weniger schöne.

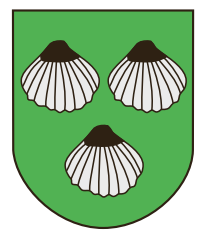
Aarts war mit der Auflage nach Ennigerloh gekommen, jeden Sonntag zu predigen und so den erkrankten Pfarrer August Niebrügge zu unterstützen. „Es mussten sich viele erst einmal daran gewöhnen, dass der Neue nicht im liturgischen Gewand, sondern im schwarzen Anzug predigte“, sagt der Pastoralreferent im Ruhestand. Vier Wochen nach Aarts' Dienstantritt starb Niebrügge zu Beginn einer Messe in der Kirche. „Das war für alle ein Schock.“

Die schönen Momente hätten während seiner Zeit als Pastoralreferent jedoch deutlich überwogen, betont Aarts. Vor allem an das lebendige Gemeindeleben erinnert er sich gern. Zwei Mitglieder des damaligen Jugendliturgiekreises kennt er seit 43 Jahren. „Und wir haben uns bis zur Corona-Pandemie auch immer noch regelmäßig getroffen.“



Im Jahr 1977 machte sich Pastoralreferent Otto Aarts erstmals auf dem Weg von Münster nach Ennigerloh. „Als ich vor der 1959 gebauten St.-Ludgerus-Kirche stand, war ich schon ein bisschen enttäuscht“, gibt er zu. „Doch die Enttäuschung war schnell verflogen, als ich den Pfarrer und die Gemeindeglieder kennenlernte.“

Fotos: Hübl



Ennigerloh

Ordnungsamt

## Silvesternacht verläuft ruhig

Ennigerloh (jahö). „Unspektakulär“ ist laut Ralf Schindler von der Stadt Ennigerloh die Silvesternacht für das Ordnungsamt verlaufen. Aufgrund der verschärften Regelungen im Rahmen der Corona-Pandemie war das Team auf sechs Einsatzkräfte aufgestockt worden. „Verstöße konnten nicht festgestellt werden – weder in der Kernstadt noch in den Ortsteilen“, sagte Schindler. So sei das für bestimmte Plätze wie den Drubbel in Ennigerloh geltende Feuerwerksverbot und das im Rahmen der Coronaschutzverordnung geltende generelle Verzehrsverbot von Alkohol in der Öffentlichkeit eingehalten worden. Größere Gruppen habe das Ordnungsamt ebenfalls nicht antreffen können.

Auch die Polizei vermeldete für Ennigerloh eine ruhige Silvesternacht. Lediglich zu einem Einsatz an der Beethovenstraße in der Kernstadt seien die Beamten gegen 3.30 Uhr ausgerückt, sagte Pressesprecherin Susanne Dirckorte-Kukuk. Dort seien Unstimmigkeiten zwischen zwei Gruppen gemeldet worden. „Als die Polizei vor Ort eintraf, hatte sich eine Gruppe bereits entfernt.“ Die andere Gruppe habe Anzeige wegen Beleidigung gestellt.

L 792

## 29-Jährige kommt von Straße ab

Ennigerloh (gl). Zu einem Alleinunfall ist es am Mittwoch gegen 7.05 Uhr auf der Oelder Straße (L 792) zwischen Ennigerloh und Oelde gekommen. Das teilt die Polizei nun mit. Der Unfall ereignete sich laut Mitteilung am Ende einer Linkskurve. Dort war eine 29-Jährige mit ihrem Auto von der glatten Fahrbahn abgekommen. Der Pkw drehte sich und rutschte in den angrenzenden Graben. Rettungskräfte brachten die Ennigerloherin zur ärztlichen Behandlung in ein Krankenhaus. Das beschädigte Auto wurde abgeschleppt. Der bei dem Unfall entstandene Sachschaden beträgt laut Mitteilung rund 4000 Euro.

## Termine & Service

### Ennigerloh

Aufgrund der vielen Veränderungen infolge der Corona-Krise können wir Fehlinformationen nicht ausschließen. Sollten Sie aufgeführte Angebote nutzen wollen, empfiehlt es sich, vorher beim Veranstalter die Lage zu erfragen.

**Corona-Bürger-Hotline des Kreises Warendorf:** montags bis sonntags von 8 bis 16 Uhr unter ☎ 02581/535555.

**Samstag, 2. Januar 2021**

**Apothekennotdienst:** 9 Uhr (bis 9 Uhr am Folgetag): Bußmanns Apotheke, Gebrüder-Kerkmann-Platz 4 in Ahlen, ☎ 02382/9663550.

**Hospizgruppe Ennigerloh/Enniger/Ostenfelde/Westkirchen:** Kontakt über Barbara Staratzke, ☎ 02528/901720, und Iris Richter, ☎ 02522/63810.

**Sonntag, 3. Januar 2021**

**Apothekennotdienst:** 9 Uhr (bis 9 Uhr am Folgetag) Bußmanns-Hansa-Apotheke, Ostbredenstraße 79 in Ahlen, ☎ 02382/7043171; St. Georg-Apotheke, Freckenhorster Straße 42 in Warendorf, ☎ 02581/2809.

## Friedhof ein Ort mit besonderer Bedeutung

Ennigerloh (hh). Genauso wichtig wie der Ort der nicht mehr existierenden Kirche ist Otto Aarts die Alte Brennerei im Herzen der Stadt. Hier gehören er und seine Frau Ulla Raschke-Aarts zu den regelmäßigen Gästen. „Früher sind wir einmal in der Woche nach Münster, Gütersloh oder ins Ruhrgebiet gefahren, um Filme anzusehen oder Ausstellungen zu besuchen“, erinnert sich der 76-Jährige. „Seit die Brenne da ist, nutzen wir dort das

vielfältige Angebot.“ Sie ist für ihn ein wahres Juwel.

Der dritte Anlaufpunkt für seinen persönlichen Stadtrundgang ist der Friedhof. „Bei der Beerdigung von Pfarrer Niebrügge war ich das erste Mal hier“, berichtet der ehemalige Pastoralreferent. „Damals im vollen Ornat – das ist nicht mein Ding – durfte ich als jüngster pastoraler Mitarbeiter den Kelch tragen.“ Dieser Ort sei für ihn von besonderer Bedeutung, weil dort viele Menschen

beerdigt seien, zu denen er einen nahen Kontakt gehabt habe. Viele von ihnen habe er bis zum Ende und auch auf ihrem letzten Weg begleitet.

In seiner Zeit als Religionslehrer besuchte Otto Aarts mit den Schülern der zehnten Klassen einmal im Jahr den Friedhof. Dort hätten die Schüler zusammengetragen, welche Inschriften auf den Grabmälern stünden. „Da wird einem klar, wie vielfältig die Menschen mit dem Tod umge-

hen“, stellt er heraus.

Zum Abschluss des Rundgangs macht Aarts an einem Grabmal Halt, das die in Ennigerloh geborene Bildhauerin Hildegard Schürk-Frisch gestaltete. „Sie hat das Thema Trauer, Hoffnung und Auferstehung eindrucksvoll dargestellt“, betont er, bevor er zu seinem vor dem Friedhof abgestellten Hollandrad geht, aufsteigt und wie seit Jahrzehnten durch den Ort zurück nach Hause fährt.



Als die St.-Ludgerus-Kirche im Jahr 2013 abgerissen wurde, war dies eine Zäsur für Aarts.



Eine Tafel erinnert heute an die St.-Ludgerus-Kirche. Auf ihr zu sehen sind unter anderem die beiden Betontürme, die das Stadtbild Ennigerloh viele Jahre prägten.



In seiner Zeit als Religionslehrer besuchte Otto Aarts mit den Schülern der zehnten Klassen einmal im Jahr den Friedhof. Dort hätten die Schüler die Inschriften der Grabmäler zusammengetragen, sagt er.

Spielmannszug

## Versammlung findet digital statt

Ostenfelde (gl). Der Spielmannszug Ostenfelde der Freiwilligen Feuerwehr lädt zu seiner ersten online stattfindenden Generalversammlung für Freitag, 15. Januar, ein. Beginn ist laut Mitteilung um 20 Uhr. Alle Ehrenmitglieder sowie die aktiven und passiven Mitglieder hätten die Möglichkeit, über das Videokonferenzportal Zoom an der Veranstaltung teilzunehmen. Auf der Tagesordnung stehen laut Mitteilung die verschiedenen Jahresberichte, Wahlen, Ehrungen und Beförderungen.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite unter [www.spielmannszug-ostenfelde.de](http://www.spielmannszug-ostenfelde.de). Die Verantwortlichen versenden die Zugangsdaten auch mit einer E-Mail. Dazu müssen Interessierte jedoch zunächst eine E-Mail an [info@spielmannszug-ostenfelde.de](mailto:info@spielmannszug-ostenfelde.de) schreiben.

## Glückwunsch

☐ **Karl Halene** aus Westkirchen feiert am heutigen Samstag seinen 85. Geburtstag.

Mühlenfreunde Ennigerloh



In rotes Licht getaucht war die Windmühle in Ennigerloh im August, um auf die Corona-Misere der Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen.

## Treue Mitglieder sind unverzichtbare Basis

Ennigerloh (gl). Die Corona-Pandemie hat Leben und Arbeit in und an der Windmühle in Ennigerloh im vergangenen Jahr stark geprägt. „Bevor die Aktivitäten im März so richtig beginnen konnten, waren sie durch den Teillockdown auch schon wieder vorbei“, teilen die Verantwortlichen mit. Vor allem die Großveranstaltungen wie der Deutsche Mühlentag, der Tag des offenen Denkmals und das Maibaum- und Mühlentag seien davon betroffen gewesen. Sie alle hätten abgesagt werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Maßnahmen im Rahmen der Coronaschutzverordnung konnten die Mühlenfreunde dennoch die eine oder andere Veranstaltung möglich machen. So sei ein Konzept für die Wiederaufnahme der Trauungen erstellt und umgesetzt worden. „Mit großem Aufwand waren ab Ende Mai wieder Hochzeiten möglich“, heißt es weiter. Nur zehn Trauungen hätten verschoben werden müssen, bis zum Jahresende hätten gut 45 Trauungen in der Mühle stattgefunden.

Darüber hinaus tauchten die Mühlenfreunde das Denkmal

Ende Juni gemeinsam mit der Eventtechnik RGB Light and Acoustic aus Ennigerloh in rotes Licht, um auf die Corona-Misere der Veranstaltungsbranche aufmerksam zu machen. Auch den Sommer-Open-Air-Kinoabend, ausgerichtet mit der Alten Brennerei Schwake, habe man im August auf dem Mühlenanger realisieren können, schreiben die Mühlenfreunde. „Etwa 200 Teilnehmer genossen gemeinsam – auch unterstützt durch das Projekt Neustart Innenstadt der Stadt Ennigerloh – ein sehr schönes Filmerelebnis.“

Vielfältige Aktivitäten konnten rund um die Windmühle stattfinden. „Auch in diesen anderen Zeiten.“ Möglich geworden sei dies nicht zuletzt aufgrund der Vereinsmitglieder. „Danke an die rund 340 Mitglieder, dass sie dem Verein die Treue gehalten haben“, schreiben die Verantwortlichen. Sie seien die unverzichtbare Basis aller Aktivitäten. Weiterer Dank gelte jenen Menschen, die die Mühlenfreunde auch im vergangenen Jahr unterstützt hätten – mit Spenden sowie mit ehrenamtlichen Helferstunden.